

# Der Waldbauer

Das Mitteilungsblatt der Waldbesitzervereinigung



Weihnachten 2022



# AELF-FÖRSTER PETER LECHNER AB 2023 IM RUHESTAND

Man mag es nicht glauben: Unser Privatwaldförster alter Schule und „osterloherscher“ Prägung, Peter Lechner, der für Weyarn, Irschenberg, Miesbach, Hausham, Bayrischzell und Schliersee zuständig ist, geht mit Ende dieses Jahres in Pension. Damit endet eine erfolgreiche Ära, die Mitte der 80er Jahre begann. Die enorme Tragweite dieses Ausscheidens wird uns wohl erst ab Januar 2023 so richtig bewusst werden.

Ich hatte die Ehre mit dem Peter über 20 Jahre zusammenarbeiten zu dürfen.

Es war immer eine freundschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich habe den Peter kennen und schätzen gelernt als extrem fleißigen - Mails bereits um 5.30 Uhr morgens oder noch um 21.00 Uhr abends waren keine Seltenheit - akribischen, zuverlässigen, aber auch kritischen Kollegen, der auch mal alle 5 grade sein

lassen konnte. Begleitet von geordnetem Chaos ist er ausgestattet mit allen Ecken und Kanten und einer Portion trockenem Humor.

## Zukunftsweisender Waldbau, Wegebau und waldorientierte Jagd

Der Peter ist ein begnadeter Waldbauer der uns nicht nur in den kommunalen Wäldern Miesbach und Hausham eindrucksvolle Waldbilder hinterlassen hat. Ebenso konnte er durch eine Vielzahl von Wegebauten dazu beitragen, dass seine nutzungsorientierte Beratungsleistung Früchte getragen hat. Seiner enormen Holzmobilisierungsenergie ist es zu verdanken, dass auf diesen Wegen nicht nur der Radfahrer oder Spaziergänger seine Freude hatte, sondern auch viel Holz den Weg in die Sägewerke fand. Er bewies vielen Waldbauern durch seine Tätigkeit als angestellter Jäger in den Gemeinschaftsjagdrevieren Hausham

2 und 3, dass die Naturverjüngung mit verbissgefährdeten Baumarten wie der Tanne oder dem Bergahorn durch eine konsequent angewandte waldorientierte Jagd ohne Zaun und sonstige Verbisschutzmittel problemlos möglich ist.

Die WBV Holzkirchen und deren Mitglieder bedanken sich bei Peter Lechner für die 37-jährige sehr gute und kooperative Zusammenarbeit einer nimmermüden Beratungsleistung und seinem zukunftssträchtigen waldbaulichen Wirken.

Wir wünschen dem verdienten Ruheständler vor allem Gesundheit und alles Gute für ihn und seine Familie und hoffen ihn noch lange Jahre im Wald und auf der Jagd anzutreffen und den einen oder anderen guten Rat zu erfragen.

Alexander Mayr  
1. Vorsitzender

## FÖRSTER PETER LECHNER IM GESPRÄCH MIT DEM ERSTEN VORSITZENDEN DER WBV ALEX MAYR



Förster Peter Lechner

Alex Mayr (M): *Der Beruf Förster war nicht von Anfang an gesetzt?*

Peter Lechner (L): Nein, ich habe zuerst sogar drei Semester Sozialpädagogik studiert (lacht). Dann habe ich meine Frau kennengelernt. Ihr Vater war Förster. Und familiär war ich als Miesbacher Bauernsohn natürlich schon vorgeprägt: Der Wald war der Ort, wo wir drei Brüder untereinander und mit unserem Vater immer das beste Auskommen hatten.

M: *Nach dem Studium in Göttingen und der Anwärterzeit in Lohr hast Du Deine erste Stelle am Forstamt Schliersee angetreten.*

L: Ja, zunächst als Reviervertretung. Mein erster Einsatz war hier die Organisation einer fünf Hektar großen Erstaufforstung. Ab 1987 dann als Revierleiter der Forstdienststelle Miesbach, wie sie damals noch hieß.

M: *An welche Aufgaben in Deiner Anfangszeit kannst Du Dich besonders erinnern?*

L: Aufgaben, die gar nichts mit meinem späteren Aufgabengebiet zu tun hatten. Eine sehr zeitaufwändige Schutzwaldsanierung auf der Siglalm unterhalb des Wendelsteins. Von 1988 bis 1993 hatte ich da 6 – 8 staatliche Arbeiter zu koordinieren. Und von 1990 bis 1994 die Betreuung des nach Vivian und Wiebke eingerichteten Nasslagerplatzes im Bereich der Auerschmiede. Da ist mir damals leider viel Zeit für die Privatwalдарbeit abgegangen.





Waldumbau über Holznutzung  
und Naturverjüngung

**M:** *Gab es prägende Vorbilder für Dich?*

**L:** Ja, schon. Was den Waldbau anbelangt die engagierten Privatwaldkollegen Alfred Osterloher und Sepp Stadler. Bei einer WBV-Exkursion im Stift Schlögl haben wir gemeinsam die Zielstärkennutzung von Heinrich Reininger gelernt und diese dann für uns stetig weiterentwickelt.

Und was die Jagd anbelangt, natürlich den damaligen Forstamtsleiter Hans Kornprobst, der 2 Jahre vor meinem Dienstantritt vor dem Hintergrund der seinerzeit desolaten Verjüngungssituation im Privatwald im Landkreis Miesbach die Revierweisen Aussagen eingeführt hat. Insbesondere ein Besuch in Vorarlberg bei einem Jagdvorstand Fritz hat uns damals verdeutlicht, was möglich ist, wenn Wald und Wild im Einklang stehen.

**M:** *Was waren für Dich besondere Ereignisse Deiner Dienstzeit?*

**L:** Nun, ganz sicher die Professionalisierung der WBV Holzkirchen in der Amtszeit meines Bruders. Über den Ausbau der Holzvermarktung, die Einstellung von gut ausgebildeten Einsatzleitern und die Einführung der gemeinsam entwickelten Waldpflegeverträge konnte eine sehr gute und effiziente Zusammenarbeit mit den waldbaulich tätigen Amtsförstern aufgebaut werden. Aufgrund unserer klaren Aufgabenteilung konnte ich mich über die letzten 20 Jahre auf mein Kerngeschäft, also auf die nutzungsorientierte, waldbauliche Beratung der privaten Waldbesitzer konzentrieren. So sind auch einige Sammeldurchforstungen mit vielen tausend Festmetern Holz und vielen Hektar gepflegter Waldfläche, gerade auch im Bergwald, zustande gekommen.

Im Jahr 1995 wurde mir in einem Gemeinschaftsjagdrevier in Hausham im Zuge der Umstellung auf Eigenbewirtschaftung von den dortigen Jagdgenossen das jagdliche Management als Angestellter Jäger übertragen. Da übernahm ich schon eine große Verantwortung. Gott sei Dank konnte ich das entgegengebrachte Vertrauen über eine konsequente, waldorientierte Bejagung in Form einer heute auf ganzer Revierfläche gesicherten, sehr tannenreichen Naturverjüngung zurückzahlen.

Und natürlich der zunehmende Erfolg der in Schliersee entwickelten Revierweisen Aufnahmen. In enger Zusammenarbeit mit den Jagdvorständen und Jägern wurde hier vor allem in den Niederwildhegegemeinschaften sehr viel erreicht. Im Jahr 2011 hat uns der damalige Minister Helmut Brunner im oben genannten Jagdrevier besucht, um sich das alles erklären zu lassen. Das Modell wurde anschließend für ganz Bayern übernommen und ist nun Bestandteil der offiziellen Gutachten.

**M:** *Damit wären wir schon bei den Erfolgen in deiner Dienstzeit.*

**L:** Ich bin Waldbauer mit Leib und Seele. Vor ein paar Jahren wurde mir zusammen mit meinen Kollegen Wiechmann und Waas für mein waldbauliches und jagdliches Engagement die Karl-Gayer-Medaille verliehen. Die nachhaltige, zuwachsorientierte Holznutzung und dauerhaft walddangepasste Wildbestände sind der Schlüssel zum waldbaulichen Erfolg. Ich glaube, ich konnte da schon viele Waldbesitzer überzeugen und freue mich über die entstandenen Waldbilder. Natürlich gibt es hier keinen Stillstand, da gilt es weiterzuarbeiten. Dankbar bin ich, dass ich ein Revier betreuen durfte, dass zu keinem Zeitpunkt durch Großkalamitäten geprägt war. Welcher Förster kann das heute nach 35 Dienstjahren schon sagen?

**M:** *Wünsche, Botschaften für den Nachfolger?*

**L:** Ich wünsche inständig, dass die Politik und die Behörden endlich konsequent den gesetzlich ja festgeschriebenen Vorrang des Waldes umsetzen. In Zeiten des Klimawandels ist das wichtiger denn je. Mei, ansonsten sind die Botschaften einfach: Wald pflegen, Holz machen, Forstwege bauen und unterhalten, Schalenwildbestände einregulieren, ...

Ganz, ganz herzlich möchte ich mich bei allen Waldbesitzern, allen WBV-Mitarbeitern und allen Forstkollegen für die tolle Zusammenarbeit in den letzten 35 Jahren bedanken!

**M:** *Lieber Peter Lechner, im Namen der WBV, im Namen der Waldbesitzer und ganz persönlich danke ich Dir wirklich sehr für Deinen Einsatz. Alles Gute!*





**Liebe WBV Mitglieder,  
liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,**

die letzten Herbstversammlungen und Lehrveranstaltungen der WBV Holzkirchen sind vorbei. Die guten Besucherzahlen zeigen: Der Wald, die Waldbewirtschaftung und die WBV Holzkirchen als Selbsthilfeorganisation der Waldbauern stoßen auf großes Interesse, sowohl bei unseren Mitgliedern aber auch zunehmend bei Interessierten aller Gesellschaftsschichten. Erstmals seit langer Zeit konnte die Zahl der Obleute wieder gesteigert werden. Ich bedanke mich bei allen neu- und wiedergewählten Obmännern und -frauen für die Bereitschaft, dieses Ehrenamt zu übernehmen.

**Holzvermarktung, Weiterbildung  
und Information**

In der Satzung der WBV Holzkirchen steht neben der Vermarktung der Produkte die Schulung, Weiterbildung und Information ihrer Mitglieder an oberster Stelle. Diese wichtige Aufgabe war im vergangenen Jahr 2022 ein zentraler Schwerpunkt und wird es auch in den nächsten Jahren sein.

Aufklärung der Gesellschaft und der unterschiedlichsten Interessens- und Lobbyverbände tut not.

Viele Akteure fühlen sich derzeit berufen, zur Waldbewirtschaftung Stellung zu beziehen oder gar Einfluss zu nehmen, ob Naturschutz, Landschaftsschutz, Jagdverbände, Tierschutz, Freizeitgruppen bis hin zu ökonomisch und politisch motivierten Interessens- und Lobbyverbänden. Die Meinungen sind vielfältig, jedoch eint sie Eines: Sie wollen mitreden und entscheiden. Dabei finden sie in allerhand Medien genug Foren, die ihnen Gehör verschaffen. Der Sache von uns Waldbauern und unseren berechtigten Interessen ist damit nur selten gedient. Wir dürfen die Deutungshoheit und den legitimen Rang als erste Ansprechpartner in Sachen Wald nicht anderen überlassen. Deshalb ist es von zunehmender Bedeutung, eine immer kritischer werdende Gesellschaft immer wieder und immer öfter über unsere wertvolle, nachhaltige und generationenübergreifende Arbeit zu informieren und aufzuklären. Bei vielen Gesprächen, insbesondere bei Waldbegängen, erlebe ich immer wieder den „Aha“-Effekt. Wo vorher Vorurteile und Unverständnis herrschten, war im Anschluss der Meinungsunterschied oftmals nur mehr gering oder gar nicht mehr vorhanden.

**Die Waldbesitzervereinigung  
als einzige politische  
Interessenvertretung  
der Waldbauern**

Vielerlei Gesetze und Vorschriften überziehen den Wald und seine Eigentümer. Die überbordende Bürokratie macht aber auch den zuständigen Ämtern immer mehr zu schaffen. Gleichzeitig fehlt es hinten und vorne an Personal auf der Fläche, um all die



Vorgaben und vor allem die für Waldbauern wichtigen Förderanträge noch bearbeiten zu können. In Zusammenarbeit mit meinen Kollegen anderer WBVen und dem bayerischen Waldbesitzerverband versuchen wir deshalb Irrwege zu korrigieren oder zu verhindern. Auch heuer waren viele Gespräche mit den politischen Vertretern der unterschiedlichsten Parteien notwendig. Hier gilt es Fehlentwicklungen klar zu benennen und Fehlinformationen richtigzustellen.

**Blick nach vorne**

Dies ist das letzte Mitteilungsblatt in diesem Jahr. In der ersten Ausgabe deutete sich der Krieg in der Ukraine bereits an. Dieser währt an Heiligabend schon 10 Monate. Meine Hoffnung für 2023 ist, dass die Vernunft siegt und ein baldiges Ende des Krieges bevorsteht. Die zukünftigen Generationen stehen vor gewaltigen Herausforderungen: Die Klimaerwärmung, eine nach wie vor steigende Zahl der Erdbevölkerung bei gleichzeitiger Überalterung in den Industrieländern sowie das Schwinden von Lebensräumen und fruchtbaren Böden, um nur einige zu nennen. Diese Probleme und die Bewältigung dieser Mammutaufgaben sind nur im Dialog der Staatengemeinschaften zu lösen und nicht durch Kriege und Konflikte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen liebe Mitglieder ein besinnliches, friedliches Weihnachten sowie einen guten Start ins neue Jahr.



*Alexander Mayr  
1. Vorsitzender*

# HOLZMARKT DEZEMBER 2022

In der Novemberausgabe von „Der Waldbauer“ wurde ausführlich auf die Holzmarktlage eingegangen. Nachfolgend die Aushaltungskriterien und die aktuellen Holzpreise.

## Langholz

115-120 €/fm\* für Fichte Güte B, Güte C Abschlag 10 €/fm.

Hauptsächlich Güte B bereitstellen, Güte C möglichst ins Kurzholz schneiden.

Menge mind. 28 fm (bei Zuladungsmöglichkeit auch weniger).

Längen von 18 bis 20 m plus 50 cm Längenübermaß. Mindestzopf je nach Sägewerk 24 bis 28 cm mit Rinde.

Langholz wird nicht immer sofort abgefahren, bitte entsprechend lagern. Als Abrechnungsmaß gilt das Waldmaß, bitte Länge und Mittendurchmesser mit Rinde sichtbar anschreiben.

Mengen bitte vor dem Einschlag bei Ihrem zuständigen Holzvermittler oder Einsatzleiter anmelden.

## Kurzholz (Fixlängen)

Positive Tendenz fürs neue Jahr.

100-105 €/fm\* für Fichte Güte BC, Stkl. 2b+, Güte Cx Abschlag 20-25 €/fm.

### Variante 1 (Standardsortiment)

Bis 35 cm Zopfdurchmesser: 5,10 m Längen

Ab 35 m Zopfdurchmesser: 4,10 m Längen

Mindestzopfdurchmesser 14 cm mit Rinde

### Variante 2 (Mindestmenge 28 fm jeweils für Stark- und Schwachholz)

Länge 4,10 m

- Schwachholz → Mindestzopfdurchmesser 14 cm mit Rinde, max. Durchmesser 45 cm
- Starkholz → Mindestzopfdurchmesser 28 cm mit Rinde, max. Durchmesser 70 cm

## Papierholz

42 €/rm\* für Fichte/Tanne (gültig bis 31.01.2023).

Qualität: frisch, gesund, gerade, nicht grobastig. Länge 2 m und 3 m möglich, Mindestzopfdurchmesser 8 cm mit Rinde, max. Stockdurchmesser 30 cm mit Rinde, Mindestmenge je Lagerplatz 10 rm.

## Staketenholz

Aktuelle Preise und Aushaltung erfahren Sie bei Ihrem Einsatzleiter oder Holzvermittler.

## Brennholz

Buche 85-95 €/fm\*, Laubholz hart 75-85 €/fm\*, Nadelholz 30-35 €/rm\*

Preise abhängig von Qualität und Menge.

## Industrieholz (Spanplatte)

Buche 63 €/fm\*, Laubholz hart 61 €/fm\*, Nadelholz 44 €/fm\*

Länge 3 m und 4 m, Mindestzopfdurchmesser 8 cm mit Rinde, max. Stockdurchmesser 110 cm mit Rinde.

## Hackschnitzel

Deutliche Preissteigerung im Vergleich zum Frühjahr 2022. Preise auf Anfrage je nach Qualität, Menge und Anfahrbarkeit.

## Sondersortimente

Hervorragende Preise werden für starke, schöne Tannenerdstämme und sehr schöne Tanne für den Blockhausbau gezahlt. Bitte fragen Sie unsere Holzvermittler oder Einsatzleiter nach der Aushaltung und den aktuellen Preisen.

Um die tagesaktuellen Preise und Aushaltungskriterien zu erfahren, erkundigen Sie sich bitte bei Ihrem zuständigen Holzvermittler oder Einsatzleiter. Falls Sie Ihren Holzeinschlag nicht selbst durchführen können, steht Ihnen die WBV Holzkirchen, ihre Mitarbeiter und ihre zuverlässigen Einschlagsunternehmer mit Rat und Tat zur Stelle.

\*Preise netto zzgl. MwSt.

Alexander Mayr

---

## ERGEBNISSE DER OBMÄNNERWAHLEN 2022

---

Bei den Herbstversammlungen im November wurden satzungsgemäß die Obmänner und deren Stellvertreter für fünf Jahre gewählt. Die aktuelle Obmänner-Liste finden Sie auf unserer Internetseite ([www.wbv-holzkirchen.de](http://www.wbv-holzkirchen.de)) unter der Rubrik „Über uns“. Wir danken allen Obmännern und Obfrauen für Ihr Vertrauen.



## Holzenergie – eine zentrale Säule der Energiewende



Vorstand Sebastian Henghuber (2.v.l.) im Interview mit Patrick Fischer vom Bundesverband der Maschinenringe e.V.

Die Energie aus Holz ist momentan stark in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Zum einen versuchen Nicht-Regierungs-Organisationen (NGO), die sich für Umweltschutz einsetzen, der Holzenergie ihre CO<sub>2</sub>-Neutralität abzuspüren und die Verwendung von Holz als Brennstoff zu unterbinden. Andererseits führen die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine dazu, dass immer mehr Menschen auf die Nutzung von Holzenergie beim Heizen ihrer Wohnungen setzen. Etwas in den Hintergrund geraten ist momentan die angestrebte Energiewende, die wir in Deutschland bis 2040 vollzogen haben sollten, um die UN-Klimaschutzziele einzuhalten.

### Rahmenbedingungen der Holzenergie

Betrachten wir zuerst die Rahmenbedingungen der Holzenergie. 52% der benötigten Gesamt-Energie werden in Deutschland für die Erzeugung von Wärme und Kälte benötigt. Davon wiederum werden 15,2% aus regenerativen Energien erzeugt. Besonders erwähnenswert ist, dass 73% der regenerativen Wärme aus Holz produziert wird. Folglich wird die Energiewende ohne Holzenergie nicht umzusetzen sein.

### Flächenstilllegungen im Wald sind nicht zielführend

Trotz dieser enormen Bedeutung für die Energiewende arbeiten NGOs daran, den Ruf der Holzenergie negativ zu beeinflussen. Es wird versucht, der Holzenergie die CO<sub>2</sub>-Neutralität abzuspüren, obwohl ein nachhaltig genutzter Wald jährlich zweieinhalbmal mehr CO<sub>2</sub> speichert als durch Verbrennung und Verrottung wieder entsteht. NGOs fordern Flächenstilllegungen im Wald, ohne zu berücksichtigen, dass die fehlende Energie durch fossile Energieträger ersetzt werden müsste. Es wird oft vergessen, dass in Deutschland kein Baum rein für die Verbrennung gefällt wird. Zuerst werden die für die stoffliche Nutzung (z.B. Bretter, Konstruktionsholz, Dämmstoff) interessanten Teile verwendet. Alle Bestandteile, die nicht

stofflich verwertet werden können, ersetzen als Waldrestholz und Sägespäne fossile Energieträger. Beispielsweise in den borealen Nadelwäldern wächst auf sieben Hektar Wald so viel Holz nach wie in Deutschland auf einem Hektar. Aufgrund der klimatischen Bedingungen ist die Waldnutzung in unseren Breiten eindeutig begünstigt. Flächenstilllegungen in Deutschland führen eindeutig zu einer Übernutzung des Waldes in anderen Regionen der Welt. Zumal bei uns der Wald nachhaltig bewirtschaftet wird. Dies bestätigt das international anerkannte PEFC-Siegel.

### Junger Wald bindet mehr CO<sub>2</sub>

Die EU hat die CO<sub>2</sub>-Emittenten in Sektoren eingeteilt und jedem dieser Sektoren Einsparvorgaben gemacht. Für den Sektor Landwirtschaft und Forsten konnte in den letzten Jahren eine deutliche CO<sub>2</sub>-Senkenfunktion erreicht werden. Aber die CO<sub>2</sub>-Senke wird durch die Alterung des Waldes jedes Jahr weniger. Für die kurzfristige Erreichung der Sektorziele versucht das EU-Parlament die Schuld für die geringere CO<sub>2</sub>-Bindung auf den Holzeinschlag und die Kalamitäten zu schieben. Daraus folgt der Trugschluss, dass man den Wald am besten komplett aus der Nutzung nehmen sollte. Wie wir alle wissen, bindet ein junger Wald pro Hektar deutlich



## PROJEKTMANAGER (M/W/D) WÄRMENETZE in Vollzeit, ab sofort

### Deine Aufgaben:

- Management von Wärmenetz-Projekten
- Unterstützung des Teams

### Deine Qualifikationen:

- abgeschlossenes Studium (FH oder Uni) der Agrar- oder Forstwissenschaften, Agrarmanagement, Erneuerbare Energien oder Erfahrung im Bereich regenerative Energien
- Engagement für die Holzenergie und die Waldwirtschaft
- Begeisterung für regionale Wirtschaftskreisläufe und CO<sub>2</sub>-Einsparung
- Spaß an Verkaufsgesprächen
- kaufmännisches Interesse, geübt im Umgang mit Zahlen
- Technisches Verständnis
- angenehmes Auftreten, Teamfähigkeit
- Durchsetzungsfähigkeit, Flexibilität

### Wir freuen uns auf Deine Bewerbung:

MW Biomasse AG  
Sebastian Henghuber  
Salzhub 10  
83737 Irschenberg  
info@mwbiomasse.de

mehr CO<sub>2</sub> als ein alter Wald. Wenn ein Maximum an CO<sub>2</sub> gespeichert werden soll, muss unser Wald nachhaltig genutzt werden. Junge, stabile Wälder müssen etabliert werden, denn nur so bleibt der Wald CO<sub>2</sub>-hungrig. Selbstverständlich geht es auch darum, Biotopbäume zu erhalten und Biodiversität zu fördern. Das kann im Wald auf derselben Fläche passieren.

### Förderung steht auf der Kippe

Seit Anfang 2021 wurde die Holzenergie großzügig gefördert. Der Ersatz einer Ölheizung durch den Anschluss an ein regionales Nahwärmenetz auf der Basis regenerativer Energien wurde mit bis zu 45% vom Bund bezuschusst. Das schlug sich deutlich in der Nachfrage nach unseren Wärmelösungen nieder.

Die aktuellen Beschlüsse im EU-Parlament sprechen Holz ab, ein nachwachsender Rohstoff zu sein. Damit wären unsere holzbasierten Wärmenetze nicht mehr förderwürdig. Wir hoffen sehr, dass in der EU im Trilog aus Rat, Kommission und Parlament diese Beschlüsse des Parlaments noch geändert werden. Jetzt ist unser gemeinsamer Einsatz nötig. Bitte sprecht Eure Abgeordneten des Bundestags, Landtags, die Landräte und alle weiteren politischen Kräfte an! Erklärt ihnen, welcher Widerspruch zu Klimaschutz und Energiewende zur Abstimmung gebracht werden soll. Wir gehen davon aus, dass dem Rat und der Kommission klar ist, dass die gesetzten CO<sub>2</sub>-Ziele so nicht erreichbar sind. Trotzdem müssen wir, Waldbesitzer und Holznutzer, jetzt an einem Strang ziehen und aufklären, damit es eine Zukunft für die Holzenergie gibt und der Markt für Waldrestholz nicht zusammenbricht.

### „Lasst uns die Holzenergie erklären!“

Deshalb rufen wir Euch dringend dazu auf, mit den Menschen über dieses Thema zu sprechen. Holzenergie ist CO<sub>2</sub>-neutral. Sie ist gerade in unserer Region verfügbar und ermöglicht mit Hilfe von Wärmenetzen, unabhängiger von Energieimporten zu werden. Für die Kunden bietet es weitaus kalkulierbarere Wärmepreise und die Wertschöpfung bleibt bei uns in der Region.

Natürlich ist uns bewusst, dass wir nicht die komplette fossile Energieerzeugung in Deutschland durch Holz ersetzen können. Aber in unserer Region ist der Wald klimatisch begünstigt und sollte deshalb auch nachhaltig genutzt werden. Sicherlich ist die Entwicklung regenerativer Energiequellen noch nicht am Ende angelangt, aber Holz ermöglicht jetzt den Bau CO<sub>2</sub>-neutraler Wärmenetze. Die Infrastruktur kann später alternative Wärmeerzeuger und Energiequellen integrieren. Wir werden noch deutlich mehr Strom aus Photovoltaik- und Windanlagen benötigen. Holz wird zukünftig aus der Grundlast in die Mittellast rutschen.

Mein Wunsch für das kommende Jahr: Lasst uns mit der desaströsen Diskussion über Holzenergie aufhören und mit sinnvoller Nutzung beginnen! Wir müssen jetzt als Branche zusammenstehen, sonst verliert die Holzenergie die Daseinsberechtigung als Säule der Energiewende. Wir sind so viele! 1,5 Mio. Waldbesitzer in Deutschland, ein Drittel davon aus Bayern. Es darf nicht sein, dass uns Flächenstilllegungen durch die Hintertür aufgezwungen werden. Wir brauchen eine flächendeckende Kampagne in Radio, Fernsehen, Presse und Social-Media. Wenn sich ein Großteil der Waldbesitzer mit

einem kleinen finanziellen Beitrag beteiligt, können wir die Mittel bereitstellen. Dazu führe ich gerade Gespräche mit allen Beteiligten. Wir müssen mit unseren Argumenten in das Bewusstsein der Bevölkerung vordringen. Aktuell sind wir viel zu weit in den Hintergrund gedrängt worden.

Ich mache mir ernsthafte Sorgen um die zukünftige Bewirtschaftung unserer Wälder, die Familientraditionen, die regionale Wertschöpfung, die Kohlenstoffbindung im Wald, die Wärmewende und damit auch um die Eindämmung des Klimawandels. Ich hoffe auf erfolgreiche Gespräche und lasse von mir hören. Ich zähle auf Eure Unterstützung!

In diesem Sinne wünsche ich Euch frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2023.

*Euer Sebastian Henghuber*

---

## Pelletsmarkt – 50% der Anfragen sind Erstbefüllungen



*v.l. Marina Niedermeier (Vertrieb Pellets) und LKW-Fahrer Hubert Stübiger*

In den letzten zehn Jahren war der Pelletspreis weitgehend stabil (0,24% durchschnittliche Preissteigerung pro Jahr) und blieb völlig unberührt von Preissprüngen an den Märkten für fossile Energieträger. Erst im Verlauf dieses Jahres stiegen die Preise für Pellets deutlich an. Sie reagierten auf den Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Verwerfungen auf den Energiemärkten.

➤ Fortsetzung auf Seite 8



„Für die außergewöhnliche Preissteigerung gibt es drei Gründe“, erklärt Marina Niedermeier, die den Vertrieb der Pellets bei der MW Biomasse AG organisiert. „Die Nachfrage nach Pelletheizungen ist momentan sehr groß, weil die Versorgung mit fossilen Brennstoffen so unsicher geworden ist. Wir beobachteten in diesem Sommer Hamsterkäufe. Mittlerweile hat sich die Situation wieder etwas entspannt, weil die meisten Lager jetzt gefüllt sind. Gleichzeitig sind die Kosten für die Produktion und den Transport der Pellets gestiegen,“ berichtet Niedermeier. Dazu kommt, dass die Bauwirtschaft erlahmt, damit sinkt die Nachfrage nach Bauholz und es fallen weniger Sägenebenprodukte an.

Anfang 2020 entschied sich die MW Biomasse AG für den Kauf eines eigenen Pellet-LKWs. Zur damaligen Zeit hatten wir eine gesicherte Auslastung von 3 Touren pro Woche. Zusätzlich fuhr Josef Falkner als selbständiger Transporteur für uns Pellets aus. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage fährt der LKW mittlerweile an fünf Tagen pro Woche und an manchen Tagen sogar im Zwei-Schicht-Betrieb. „Da die Pelletheizungen in den Haushalten eingebaut sind, gehen wir davon aus, dass sich die Nachfrage nach Pellets auf einem hohen Niveau einpendeln wird. Seit Mitte des Jahres sind 50% unserer Anfragen Erstbefüllungen!“ betont Niedermeier. Die MW Biomasse

AG konnte mittlerweile den Kreis der Lieferanten um ein Sägewerk erweitern, das sichert die Versorgung mit Pellets, ermöglicht uns Doppeltouren zu fahren und unsere LKW-Fahrer können an manchen Tagen die Blockabfertigung umgehen. Bisher mussten die Fahrer immer nach Tirol fahren, um den LKW zu beladen.

LKW-Fahrer Hubert Stübiger erzählt, wie die Blockabfertigung seinen Tagesablauf beeinflusst: „An diesen Tagen fahre ich schon um vier Uhr in der Früh los, damit ich vor fünf Uhr die Grenze nach Tirol passiere. Das Sägewerk öffnet die Tore aber erst um sechs. Nachdem ich die Pellets geladen habe, bin ich gegen halb acht bei den ersten Kunden.“

Wir beobachten jetzt schon, dass sich der Pelletspreis stabilisiert. Das bedeutet aber sicher nicht, dass wir auf den Vorjahrespreis zurückkommen. Wichtig für die Zukunft wird sein, dass die Erzeugungskapazitäten von Pellets für entstehendes Sägemehl ausgebaut werden. Hier gibt es schon erste Anzeichen und konkrete Entwicklungen vor allem in Österreich.

Unser Ziel ist es, die Auslastung des LKWs weiter zu optimieren und gleichzeitig Josef Falkner bei der Belieferung mit einzubinden, um den Kreis unserer Kunden auszubauen. An Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft arbeiten wir gerade.



## BUCHENHOLZERNTE

*Auch die Buche erzielt momentan gute Preise.*

2022 war die Buche „Baum des Jahres“. Endlich spiegelt sich die Wichtigkeit dieser wunderbaren Baumart auch im Holzpreis wider. Während in den vergangenen Jahren bei Buchensortimenten die Preise häufig in keinem guten Verhältnis zu den Aufarbeitungspreisen standen, kann jetzt auch in buchenreichen Beständen mit soliden Deckungsbeiträgen gewirtschaftet werden. Die gestiegene Nachfrage nach Brennholz hat dazu geführt, dass sowohl Buchenstammholz als auch Buchenbrennholz im Preis nun deutlich angehoben wurden.

Auf dem Foto zu sehen ist ein Einschlag im Stadtwald Bad Tölz auf ca. 3 Hektar Fläche. In dem üppig vorausverjüngten Bestand wird mit gezielter Entnahme von Fichten und Buchen die nächste Waldgeneration gefördert. Anschließend wird mit einer Pflegemaßnahme unter dem noch bestehenden Altschirm die in der Naturverjüngung vorkommende Tanne begünstigt. Die im Vergleich zum Frühjahr angestiegenen Preise für Buchenstamm- und Buchenbrennholz machen diese waldbaulich notwendige Hiebsmaßnahme auch finanziell lukrativ.

## LWF BAYERN – UMFRAGE ZU BRENNHOLZPREISEN

Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) erhebt jedes Jahr in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt die aktuellen Brennholzpreise. Für ein aussagekräftiges Ergebnis sind zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtig.

Die Umfrage läuft vom 01.12.2022 bis zum 10.01.2023. Der QR-Code verlinkt auf die Umfrage.

Die Ergebnisse der Umfrage werden im Februar 2023 im Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt und auf der Homepage der LWF veröffentlicht.





# OBERLAND- WERTHOLZSUBMISSION 2023

Derzeit erfolgen die vorbereitenden Arbeiten sowie die Anlieferung der Submissionsstämme zum Wertholzplatz in St. Heinrich.

Nachfolgend der zeitliche Ablauf:

- Das Losverzeichnis ist ab Mitte Januar auf [www.wbv-holzkirchen.de](http://www.wbv-holzkirchen.de) verfügbar
- Besichtigungszeitraum von 16.01.2023 bis 02.02.2023
- Schneefreigarantie ist am 20.01. und 21.01.2023
- Gebotsabgabefrist ist Donnerstag, 02.02.2023 um 9.00 Uhr
- Gebotseröffnung ist am Donnerstag, 02.02.2023 um 9.00 Uhr

Die öffentliche Ergebnispräsentation im Gasthaus „Zur Mühle“ in 82547 Beuerberg findet am Donnerstag, 09.02.2023, um 11 Uhr statt. Die anschließende Führung am Submissionsplatz in St. Heinrich, Naherholungsgebiet Ambach, beginnt um 13.30 Uhr. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Sobald uns die offiziellen Submissionsergebnisse vorliegen, werden wir diese auf unserer Internetseite zur Verfügung stellen.

## IMPRESSUM

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Alexander Mayr, 1.Vorsitzender der WBV Holzkirchen w.V.; Alexander Necker, Geschäftsführer. Für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Korbinian Wolf, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Holzkirchen; Herausgeber: WBV Holzkirchen w.V., Rudolf-Diesel-Ring 1b, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: [info@wbv-holzkirchen.de](mailto:info@wbv-holzkirchen.de). Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.



Waldbegang der Waldbesitzerinnen

## VIELFALT IM WALD – NETZWERKTREFFEN FÜR WALDBESITZERINNEN

Unter dem Motto „Vielfalt im Wald – Netzwerktreffen für Waldbesitzerinnen“ haben sich am 4.11.2022 gut 20 Waldbesitzerinnen auf Gut Ingold in Straßlach-Dingharting getroffen.

Nach einem gemeinsamen Willkommenskaffee, bei dem die Möglichkeit zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen bereits rege genutzt wurde, führte Gastgeberin Valérie Hendriock durch ihren Betrieb und erklärte Wissenswertes zur Geschichte des Hofguts und zur aktuellen Bewirtschaftung und Eigenvermarktung im Hofladen vor Ort.

Nach der interessanten Führung und der Beantwortung vieler Fragen war es Zeit für's Mittagessen: Bei Schnitzeln vom hofeigenen Strohschwein erzählten die Frauen sich gegenseitig von den Besonderheiten ihrer heimischen Betriebe und ihren bisherigen Erfahrungen bei der Waldbewirtschaftung.

Im Anschluss durfte ein Waldbegang natürlich nicht fehlen: Bei einer Runde durch den Wald des Hofguts wurde die große Baumartenvielfalt bestaunt, die dort zu finden ist: Neben den üblichen Fichten, Buchen und

Bergahorn sind dort auch Lärchen, Kiefern, Spitzahorn, Hainbuche, Winterlinde, Eichen, Kirsche und sogar zwei seltene Elsbeeren zu finden. Insgesamt 15 verschiedene Baumarten konnten die Teilnehmerinnen so näher kennenlernen. Dabei erklärten Alexandra Gibis und Lisa Necker vom AELF Holzkirchen auch, worauf es bei deren Pflege ankommt. Welche Baumart hat welche Ansprüche? Was muss ich tun, um die Baumartenmischung in einem Bestand zu erhalten oder zu verbessern? Wann muss ich in einen Jungbestand eingreifen um vitale, stabile und qualitativ hochwertige Bestände zu entwickeln?

Insgesamt empfanden die Teilnehmerinnen den gemeinsamen Tag als informativ und lehrreich und die Absicht der Vernetzung von Waldbesitzerinnen untereinander ist voll aufgegangen.

Das nächste Treffen soll im Frühjahr 2023 stattfinden. Wenn Sie Waldbesitzerin sind und Interesse an Netzwerktreffen für Waldbesitzerinnen haben, schicken Sie bitte eine Mail an [elisabeth.necker@aelf-hk.bayern.de](mailto:elisabeth.necker@aelf-hk.bayern.de), dann erhalten Sie zukünftig relevante Informationen dazu per Mail.

# JAHRESRÜCKBLICK VON KORBINIAN WOLF, BEREICHSLEITER FORSTEN



## Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

kaum versieht man sich, ist ein Jahr schon fast wieder vorbei. Ein Jahr, welches immer noch durch die Coronapandemie geprägt ist und zusätzlich durch den schrecklichen Krieg in der Ukraine. Mit dem Krieg im Herzen Europas ist eine Situation eingetreten, welche sich davor keiner vorstellen konnte. Dies führt in vielen Bereichen zum Umdenken. Mit Blick auf die Rohstoffversorgung betrifft es auch den Wald. Die Nachfrage nach Brennholz ist dabei explosionsartig angestiegen und hat die Preise in ungeahnte Höhen getrieben. Diagonal dagegen stehen die Beschlüsse zu RED III, die Holz als nachhaltigen, CO<sub>2</sub>-neutralen Brennstoff nicht mehr anerkennen. Weltpolitisch gesehen ein Jahr mit vielen Krisen, Verwerfungen und Richtungswechseln.

Für mich persönlich war der Wechsel ans Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Holzkirchen im März dieses Jahres was ganz Besonderes. Als gebürtiger Fischbachauer darf ich mich nun seit dieser Zeit um die Wälder meiner Heimat kümmern. Das freut mich ganz besonders und es erfüllt mich mit Stolz, gemeinsam mit Stefan Kramer dieses äußerst motivierte und engagierte Team führen zu dürfen. Jeder einzelne setzt sich mit viel Herzblut und großem Fachwissen für die Wälder unserer Region ein.

Wie schon in den vorherigen Jahren, stand im Mittelpunkt unserer Arbeit der Erhalt und Umbau unserer Wälder zu klimaangepassten Mischwäldern. Wir sind auch dieses Jahr wieder konsequent den Weg über Naturverjüngung und Pflege der Wälder gegangen. Um unsere Wälder auf großer Fläche erfolgreich zu verjüngen und dabei die wichtigen Mischbaumarten wie Tanne in ausreichenden Anteilen zu erhalten, ist die Jagd der entscheidende Faktor. Aus diesem Grund war zu Beginn des Jahres die Abschussplanung für uns von großer Bedeutung, da hier die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Nur durch angepasste Schalenwildbestände kann der Waldumbau gelingen.

Erfreulich ist dabei, dass es viele gute Beispiele im Amtsbereich gibt, in denen dies vorbildlich gelingt. Garant für den Erfolg sind dabei engagierte Jagdgenossenschaften und Waldbesitzer, welche sich für ihre Belange einsetzen und gemeinsam mit ihren Jägern den Fokus auf die gemischte Waldverjüngung legen. Diese zahlreichen Beispiele zeigen, dass es trotz vielfältigster Herausforderungen und Schwierigkeiten möglich ist. Auf der anderen Seite ist der Wildverbiss auf großen Flächen weiterhin zu hoch. Speziell im Bergwald bereitet uns dies zunehmend Sorgen. Denn diese Wälder müssen wichtige Schutzfunktionen erfüllen, um ein Leben in den Tallagen überhaupt zu ermöglichen.

Mein Anspruch ist es, hier weiterhin auf die Defizite bei der Bejagung hinzuweisen und durch Beurteilung der Verjüngungssituation eine Argumentationsgrundlage für die Jagdgenossenschaften und Waldbesitzer zur Verfügung zu stellen.

Neben der Verjüngung der Wälder war auch dieses Jahr der Schwerpunkt die Pflege der Wälder. Nur durch aktive Holzernte können wichtige Mischbaumarten erhalten und die Wälder vielfältig strukturiert werden. Regelmäßig fachgerecht gepflegte Wälder sind deutlicher stabiler und widerstandsfähiger gegenüber Stürmen und Klimaextremen. Dass es dabei aber auch Grenzen gibt, hat uns der Gewittersturm im Sommer im Bereich Wolfratshausen gezeigt. Gott sei Dank war das Scha-

densgebiet überschaubar, auch wenn einzelne Waldbesitzer große Schäden erlitten. Auch die Borkenkäferschäden haben sich aufgrund der kühlen und feuchten Witterung im Frühjahr und Frühsommer deutlich in Grenzen gehalten. Ein leichtes Aufflammen konnte erst ab August beobachtet werden. Die absolute Menge war deutlich niedriger als in den letzten Jahren.

Neben dem Waldumbau haben wir dieses Jahr die Förderung nach dem Vertragsnaturschutzprogramm (VNP-Wald) weiter intensiviert. Dies freut mich ganz besonders, da es zeigt, dass Ihnen als Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern der Waldnaturschutz am Herzen liegt. Werden doch unsere Wälder so naturnah wie kein anderes Ökosystem in Bayern bewirtschaftet und bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Ich bin überzeugt, dass Waldbewirtschaftung und Waldnaturschutz kein Widerspruch sind. Bestes Beispiel sind dabei unsere strukturreichen Wälder, welche durch eine naturnahe Bewirtschaftung entstanden sind. Zusammenfassend war es für uns und den Wald ein fast normales Jahr, in welchem wir gemeinsam mit Ihnen die Wälder weiter fit für die Zukunft gemacht haben.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine staade Adventszeit, besinnliche und frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2023.

*Korbinian Wolf  
Bereichsleiter Forsten,  
AELF Holzkirchen*

## WBV-NEWSLETTER JETZT ABONNIEREN!

Um Ihnen schnellstmöglich aktuelle Informationen und Termine mitteilen zu können, wird unser Email-Newsletter immer wichtiger. Dies ist beispielsweise für die schnelle Beantragung von staatlichen Förderprogrammen entscheidend.

Bei Interesse können Sie den Newsletter gerne per E-Mail unter [info@wbv-holzkirchen.de](mailto:info@wbv-holzkirchen.de) bestellen.



## DAS WAREN ZEITEN!



Langholztransporter  
mit 2 PS  
(Quelle: Josef Willibald)

[oberlandbank.de/plus-partner](https://www.oberlandbank.de/plus-partner)



**Jetzt  
Mitglied  
werden!**

**Mehr als  
nur Kunde sein.**

**Morgen  
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Schön, wenn man mehr zu bieten hat:  
mit der goldenen girocard (Debitkarte)  
und Ihrer Mitgliedschaft bei uns.  
Informieren Sie sich jetzt über die  
exklusive goldene Mitgliederkarte!

**Raiffeisenbank  
im Oberland eG**



# WEIHNACHTSGRÜSSE VOM WBV-TEAM



Zum Jahresabschluss möchten wir uns herzlich bei unseren Mitgliedern, Forstunternehmern, AELF-Förstern und Försterinnen sowie Holzkäufern und Kunden für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit, ruhige und erholsame Weihnachtsfeiertage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und allzeit unfallfreies Arbeiten im Wald.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und sind auch im nächsten Jahr wieder für Sie da.

Ihr WBV-Team